

# Glücksbotin aus Thailand

## Die Korat

In Thailand nennt man sie Si-Sawat. Dieses Wort passt in seiner Doppeldeutung hervorragend auf die Korat, denn in der Übersetzung beschreibt Si-Sawat einen blaugrauen Boten, der Glück und Zufriedenheit beschert. Dementsprechend wird die elegante Katze mit dem silbrig schimmernden Fell in ihrem Heimatland seit Jahrhunderten verehrt und hoch geachtet.

Die Korat gehört zu den ältesten Katzenrassen. Ursprünglich lebte die thailändische Glückskatze wild im Dschungel der Malay Peninsula (Malaiische Halbinsel) im Süden des ehemaligen Siam. Dort sind sie auch heute noch anzutreffen. Ihren Namen erhielten sie jedoch von König Rama V. von Siam (er regierte von 1859 bis 1910), der auf seine Frage nach der Herkunft dieser schönen Tiere die Antwort bekam, es sei «eine aus Korat». Korat ist die grösste Stadt der Provinz Pimai im Norden Thailands.

Seit Jahrhunderten ist es Sitte in Thailand, frisch Getrauten eine Korat ins Bett zu legen. Der Legende nach beschert das den Brautleuten Kindersegen, Gesundheit, Wohlstand und Zufriedenheit. Wird ein Kind geboren, so wird erst eine Korat in die Hängematte gelegt, um dem Baby Gesundheit und Glück zu sichern. Auch war es dort in der gehobenen Gesellschaft üblich, eine dieser seltenen Katzen oder ein Paar als Zeichen besonderer Wertschätzung zu verschenken. Noch heute werden die Silberblauen besonders behütet. Obwohl es in vielen Landesteilen eigentlich unüblich ist, werden die Türen der Häuser, in denen eine Korat lebt, sorgfältig verschlossen.

Bis in unsere Tage finden im Nordosten Thailands in sehr trockenen Sommern Regenprozessionen statt, um von den Göttern Regen für eine reiche Ernte zu erbitten. Dabei wird eine Korat durchs Dorf getragen und vor jedem Haus mit ihr Halt gemacht. Der Herr des Hauses bespritzt die Katze dann mit Wasser.

### Die Geschichte

Erstmalig wurden die Si-Sawat in einem Buch mit Katzensgedichten aus der Ayudhya-Epoche (1350 bis 1767) erwähnt. Darin wurden siebzehn glückbringende und sechs unglückbringende Katzen in Gedichtform dargestellt. Das Gedicht über die Korat lautet in der deutschen Übersetzung folgendermassen:

◀ Die Korat ist eine Naturrasse, die noch heute im Dschungel Thailands zu finden ist. Sie lebt dort hauptsächlich in Gruppen auf Bäumen und ist deshalb ein hervorragender Kletterer. Leider ist der Bestand der Korat weltweit sehr klein. Die Zucht dient deshalb in erster Linie der Arterhaltung.

› Auf diesem Foto kann man sehr schön die Herzform auf der Brust erkennen.

› Dschai-dii's Tookta mit eineinhalb Jahren. Noch hat sie bernsteinfarbene Augen mit einem grünen Schimmer um die Pupille.

Foto: koratcat.ch/Monika Weber

*Die Katze Maleht hat eine Fellfarbe wie Dork Lao. Die Haare seidig mit Haarwurzeln wie Wolken und Haarspitzen wie Silber. Die Augen leuchten wie Tautropfen auf einem Lotusblatt.*

Maleht bedeutet Saat, Dork und Lao sind silbergrau schimmernde Pflanzen wie die Fellfarbe der Korat. Der Tau auf dem Lotusblatt verstärkt die Intensität des Blattgrüns und beschreibt damit die Augen der schönen Thailänderin.

Die Rasse steht also nicht nur im Ruf, Glück zu bringen, sie hat nicht zuletzt auch dadurch das besondere Glück gehabt, trotz der vielen Kämpfe um das ehemalige Siam bis heute in ihrem Heimatland in ihrer Ursprünglichkeit erhalten geblieben zu sein. Und auch die im Ausland hin und wieder auf Ausstellungen gezeigten Korats sind den wilden Verwandten aus dem Dschungle der Malayischen Halbinsel noch immer sehr ähnlich. Die wenigen Züchter weltweit sind sich einig, dass sie diese ursprüngliche Schönheit erhalten wollen.

Erst Mitte des vergangenen Jahrhunderts, 1959, wurden zwei der seltenen Korats nach Amerika importiert. Die Tiere hiessen Narra und Darra und stammten aus der berühmten Cattery Mahajaya von Khunying Abhibal Rajamaitri. Sie wurden Jean Johnson geschenkt, die lange Zeit in Thailand gelebt hatte, und bildeten den Grundstein der amerikanischen Korat-Zucht. Ihre Namen findet man in vielen Stammbäumen. Da es sehr schwer war, weitere Katzen aus Thailand zu importieren, eine Blutaufrischung aufgrund des kleinen Genpools aber dringend notwendig war, wurden einmalig zwei Bluepoint-Siam-Katzen eingekreuzt. 1965 wurde die Korat Cat Fanciers Association (KCFA) gegründet, um die Reinerhaltung der Rasse zu sichern. Nur Korats, die zweifelsfrei thailändischer Herkunft waren, durften zur Zucht herangezogen werden. Um die Zuchtbasis zu erweitern, reiste Daphne Negus 1968 aus Arizona nach Bangkok und suchte dort neun Tiere für den Import nach Amerika aus. In Europa wurden erst 1972 die ersten Korats geboren – natürlich im «Mutterland der Katzenzucht», in Grossbritannien. Die weitere Verbreitung verläuft bis heute eher zögerlich; derzeit gibt es weltweit etwa sechzig Züchter mit insgesamt knapp 1500 registrierten Koratkatzen inklusive Liebhabertieren. Die deutschen Catteries «von Rominten», «von Khe Morat» und «Osiko Namy» gelten als Pioniere, die wesentlich zum Bekanntwerden der Rasse in Europa beigetragen haben. Der Championstatus wurde den Korats 1982 zuerkannt. Hieran waren in erster Linie skandinavische Züchter beteiligt, ihnen voran Efi Kleive von der Cattery «Pimai».

## Anforderungen

Die Zucht dieser seltenen Tiere stellt hohe Anforderungen an die Züchter. Es sind nicht nur die grossen Entfernungen, die oft zwischen den einzelnen Catteries liegen und schon deshalb eine Zusammenarbeit erschweren. Die Rasse wurde auch über lange Zeit durch zwei heimtückische Erbkrankheiten gefährdet. Dabei handelt es sich um die Gangliosidosis GM1 und GM2. Beide sind Fettspeichererkrankungen, die aus einem Gendefekt resultieren, der über Generationen hinweg versteckt getragen und weiter vererbt werden kann. Nur wenn beide Elterntiere diesen Defekt in ihrem Erbgut tragen, kann die Krankheit ausbrechen. So konnte es passieren, dass trotz grosser Bemühungen, nur gesunde Korats in die Zucht zu nehmen, die genannten Krankheiten die Rasse in ihrer Existenz bedrohten.

Beide Krankheitsvarianten verursachen schwere Hirnerkrankungen und treten auf, bevor die betroffenen Katzen ein halbes Jahr alt sind. Die Symptome sind ein deutliches Zittern des Kopfes und eine eingeschränkte Bewegungsfähigkeit der Hinterbeine, die sich schnell zur vollständigen Lähmung ausweitet. Glücklicherweise gelang es Prof. Dr. Henry Baker von der Auburn University in Alabama, einen DNA-Test zu entwickeln, mit dessen Hilfe Träger dieser Defekt-Gene sicher identifiziert werden können. Es wird lediglich ein Milliliter Blut dafür benötigt. Jeder Tierarzt weltweit hat die Möglichkeit, Blut für diesen Test nach Auburn zu senden.

Um sicher zu gehen, dass wirklich kein Trägartier unerkannt in die Zucht gelangt, hat die FIFé bereits seit dem 1.1.2000 einen Mikrochip sowie einen DNA-Test für alle Korats zwingend vorgeschrieben. Sind bereits die Elterntiere negativ für beide Gene, dann kann anstelle eines Tests lediglich ein Zertifikat für den negativen Befund der Eltern nachgewiesen werden. Aufgrund der ohnehin sehr begrenzten Zahl an Zuchttieren sind mischerbige Verpaarungen erlaubt, bei denen nur ein Elternteil positiv getestet wurde. Jedoch müssen die daraus resultierenden Nachkommen einen DNA-Test durchlaufen und durch einen Mikrochip oder eine Tätowierung zweifelsfrei identifizierbar sein. Ausnahmen von dieser Regelung müssen zuvor vom nationalen Zuchtausschuss genehmigt werden.

Seit 2004 gab es nachweislich kein Trägartier der GM1 und GM2 mehr und die Krankheiten können in der Korat-Zucht als ausgeremert bezeichnet werden. ▶

› Die Kätzin hat einen typvollen, herzförmigen Kopf und wunderschöne Augen.





## FlFé-Standard

**Charakteristisch:** Weiche Linien, grosse leuchtende Augen und ein silber-schimmerndes blaues Fell.

<b>KÖRPER</b>	Mittlere Grösse, muskulös, geschmeidig, kraftvoll, aber nicht schwer gebaut; das Gewicht ist höher, als man aufgrund der Erscheinung erwartet. Der Rücken ist gewölbt. Lebhaftige Erscheinung. Kätzinnen sind etwas feiner und kleiner.
<b>BEINE</b>	Dem Körper entsprechend proportioniert, die Vorderbeine sind etwas kürzer als die Hinterbeine. Pfoten oval.
<b>FUSSBALLEN</b>	Dunkel blaugrau bis lavendel mit rosa Schimmer.
<b>SCHWANZ</b>	Mittlere Länge, kräftig am Ansatz, zu einer rundlichen Spitze zulau fend. Die Länge ist passend zur Katze, also nicht länger als mittellang.
<b>KOPF</b>	Von vorne gesehen oder gleich hinter dem Kopf nach herunter-schauend, ist der Kopf herzförmig mit viel Breite zwischen den Augen. Die Erhöhungen der Augenbrauen ergeben die oberen Kurven der Herzform, und die weichen Linien beiderseits des Gesichts zum Kinn vervollständigen die Herzform. Ein Pinch ist unerwünscht.
<b>NASE</b>	Gut proportioniertes Profil mit leichtem Stopp zwischen Stirn und Nase. Die Nase oberhalb des Nasenspiegels ist leicht abgerundet (löwenartig) Unerwünscht ist eine Nase, die entweder zu lang oder zu kurz im Verhältnis zur Kopfform erscheint.
<b>NASENSPIEGEL UND LIPPEN</b>	Dunkel blaugrau oder lavendel.
<b>OHREN</b>	Gross, am Ansatz breit, Spitze leicht gerundet, hoch gesetzt, einen lebhaften Ausdruck ergebend. Innenseite der Ohren schwach behaart, auf der Aussenseite sehr kurz und dicht.
<b>AUGEN</b>	Gross, rund und gut geöffnet, zur Grösse des Gesichts fast übergross.
<b>AUGENFARBE</b>	Leuchtend und ausdrucksvoll. Leuchtend grüne Farbe bevorzugt, aber bernsteinfarben ist bei Jungtieren und jungen Erwachsenen bis zum Alter von 2 Jahren erlaubt.
<b>FELL</b>	Einfaches Fell, kurz bis mittellang, glänzend und fein, dicht anliegend. Das Fell hat Tendenz, sich auf dem Rücken zu teilen, wenn sich die Katze bewegt.
<b>FARBE</b>	Einheitlich silberblau, Haarspitzen silber, je mehr silber, um so besser. Ohne Schattierungen und ohne Streifen. Wo das Fell kürzer ist, wird der Silberschein intensiver. Unerwünscht ist ein Fell mit Silbertipping nur an Kopf, Beinen und Füssen.
<b>FEHLER</b>	Weisse Haarbüschel oder Flecken. Jede andere Farbe als Silberblau.



Die Korats sind sehr verspielt und lieben Action.



Diese importierte Kätzin aus Thailand hat ein schönes – nicht extremes – Profil mit einer moderaten «Lion-Nose» und wunderschöne grosse Augen.



Die Korat ist muskulös, geschmeidig und kraftvoll. Kätzinnen sind kleiner und feiner als Kater.

Ein sieben Wochen altes, aufgewecktes Koratmädchen.

### Anspruchsvolle Schönheiten

Der Gesamteindruck der schönen Samtpfote ist harmonisch, sie wirkt eher klein, dabei aber durchaus muskulös und überraschend schwer. Ihre Hinterbeine sind etwas länger als die vorderen Gliedmassen, was ihr ein beachtliches Sprungvermögen und grosse Schnelligkeit beim Laufen verleiht. Unverwechselbar wird sie durch die grossen intensiv grünen Augen, die dem herzförmigen Gesicht etwas Geheimnisvolles geben. Allerdings dauert es sehr lange, bis die klare Färbung sich einstellt. Bei Kitten sind die Augen zuerst blau, verändern sich dann in leicht milchig bernsteinfarben und bei Jungkatzen zeigt sich dann schon mal ein grüner Schimmer um die Pupille. Grundsätzlich lässt sich beim Kätzchen die spätere Augenfarbe vom Laien nicht einmal erahnen. Erst mit dem drit-

ten Lebensjahr, teilweise noch später, zeigt sich die Korat in ihrer ganzen Schönheit. Ihr blaues Kleid ist eine Besonderheit: Jedes einzelne Haar hat ein sogenanntes Silber-Tipping. Durch diese pigmentlosen Haarspitzen schimmert das Fell der Korat silbern. In Thailand bezeichnet man dieses Phänomen als «Meerschäum». Das kurze Fell ist weich, liegt glatt am Körper an, hat keine Unterwolle und ist entsprechend pflegeleicht. Dennoch liebt die Korat es sehr, wenn sie gebürstet wird, denn das bedeutet, sie geniesst uneingeschränkte Aufmerksamkeit.

Anspruchsvoll ist diese Rasse, wenn es um Zeit und Zuwendung geht. Die Korat ist eine Katze, die viel Zuneigung braucht. Sie liebt die Gesellschaft von Artgenossen und will ein vollwertiges Familienmitglied sein. Die Korat ist sehr menschenbezogen, will geliebt

werden und besteht auf intensiven «Schmuseinter-vallen». Ein Stammplätzchen unter der Bettdecke, dicht an den Körper des geliebten Menschen gekuschelt, wird von vielen Korats sehr geschätzt. Die den Katzen nachgesagte Scheu vor Wasser ist bei den meisten Vertretern dieser Rasse wenig bis gar nicht ausgeprägt. Man hört sogar von einzelnen Exemplaren, die gerne baden oder ihren Menschen beim Duschen zur Seite stehen. Aufgrund ihrer Herkunft klettert die Korat sehr gerne. Man sollte ihr deshalb dringend genügend artgerechte Klettermöglichkeiten bieten, damit sie sich keinen Ersatz sucht.

Ein etwaiges Zusammenleben mit anderen Katzenras-sen sollten Sie vorab mit einem Züchter besprechen, denn nicht jede Rasse passt zu ihr. Mit Kindern kommen sie hingegen glänzend zurecht und auch das

Zusammenleben mit Hunden ist kein Problem. Die Korats lieben Action, schätzen ausgiebiges Spielen und lassen sich leicht zu unermüdlichem Apportieren animieren. Mit ihrer Intelligenz entwickeln sie einen grossen Erfindungsreichtum. Türen und Schubladen zu öffnen, ist somit schnell gelernt. Genauso verstehen sie es, mit ihrem sanften, liebe-vollen Wesen, ihre Wünsche mit eisernem Willen durchzusetzen. Eine Korat ist immer präsent und liebt es, Neues und Interessantes zu erleben. 🐾

Text: Hannelore Büchner-Mack  
Fotos: Kim Indra Oehne, kio-fotos.de

### Punkteskala

KÖRPERFORM/ SCHWANZ	25 Punkte
FELLFARBE	20 Punkte
KOPF/OHREN	20 Punkte
FELLTEXTUR	10 Punkte
AUGENFORM UND -STELLUNG	15 Punkte
AUGENFARBE	5 Punkte
KONDITION	5 Punkte